



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 4/2015



Einiges geboten

Programm zur
Landesausstellung



Intelligente Stadt

Ingolstadt soll zur
„Smart City“ werden



Symbiose

ZKA und MVA erzeugen
Energie aus Abfall & Abwasser

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt

Gemeinsam für Sie da!
Die Stadt ist an 51 Unternehmen beteiligt





INGOLSTADT *informiert*

Unten durch geht's schneller



So wird sie einmal aussehen, die Untertunnelung im Kreuzungsbereich Richard-Wagner-Straße / Ettinger Straße. Die Arbeiten laufen auf Hochtouren, voraussichtlich ab April sind die oberirdischen Arbeiten beendet. Dann folgen noch die Grabungen unter dem fließenden Verkehr. Im Herbst sollen die Bauarbeiten an diesem 5-Millionen-Euro-Projekt abgeschlossen werden. Foto: Audi

Betreuung gesucht?

Das Lokale Bündnis für Familie organisiert auch heuer wieder Ferienangebote für Grundschulkinder. Im Vordergrund der abwechslungsreichen und bunten Angebote in den „großen“ und „kleinen“ Ferien stehen Spiel, Sport und Spaß. Das Programm wird an verschiedenen Standorten von unterschiedlichen Trägern umgesetzt. Die aktuelle Broschüre mit allen Angeboten wurde bereits in der Schule an die Kinder verteilt, ist aber auch im Internet (www.ingolstadt.de) abrufbar.

Zahl der Woche

85 000

Euro Fördermittel aus dem Programm für Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ) flossen im Rahmen des internationalen Naturschutzprojekts „Danubeparks Step 2.0“ nach Ingolstadt. Insgesamt wurde das Netzwerk von der Europäischen Union mit einer Gesamtförderung von 1,87 Millionen Euro bedacht.

Bürgerkonzern

Gemeinsam für Sie da!

Die Stadt ist an 51 Unternehmen beteiligt

Der Wecker klingelt. Noch etwas müde aus dem Bett geklettert, schnell ins wohlige beheizte Bad und erstmal unter die Dusche. Nach dem Frühstück geht's ab ins Büro, auf dem Weg zur Garage noch schnell die Mülltonne zurückschieben, die schon geleert wurde. Auch die Straße wurde vom Winterdienst bereits von Schnee und Eis befreit, sodass einer sicheren Fahrt bis zur Tiefgarage nichts im Weg steht. Oder heute besser mal wieder den Bus nehmen und sich bequem chauffieren lassen? Am Abend dann noch eine schwere Entscheidung: Zum Schwimmen ins Hallenbad? Oder Schlittschuhlaufen in der Eishalle? Das Georgische Kammerorchester lädt allerdings auch zum Konzert... Dieser Tagesablauf verdeutlicht ganz gut: „Die Stadt“ begegnet uns laufend, ist unser ständiger Begleiter. „Die Stadt“ – das ist keineswegs nur die Stadtverwaltung mit ihren Rathäusern. Zum sogenannten „Bürgerkonzern“ gehören nämlich auch die Tochtergesellschaften und Beteiligungen – von der Bio-IN bis zur Zentralkläranlage.

5000 Mitarbeiter

Die Stadt Ingolstadt erbringt in unterschiedlichen Organisationsformen vielfältige Leistungen für ihre Bürger. Der Kernhaushalt der Stadt umfasst neben den allgemeinen Verwaltungsaufgaben auch die Leistungen, die über Steuern finanziert werden müssen – zum Beispiel Erziehung, Schule, Kultur und Straßenbau. Zahlreiche Aufgaben hat die Stadt auf Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts und Gesellschaften des privaten Rechts übertragen. Hierbei handelt es sich in erster Linie um Leistungen, für die kostendeckende Entgelte erhoben werden können. Dies sind insbesondere die Energie- und Wasserversorgung, die Abwasser- und Abfallentsorgung, die Wirtschaftsförderung und Wohnraumbereitstellung, Gesundheit und Pflege sowie der öffentliche Personennahverkehr und die Freizeitanlagen. Im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung ist die Stadt derzeit an 51 Unternehmen beteiligt, an 29 davon mehrheitlich. „Im vergangenen Jahr waren in den ortsansässigen städtischen Unter-

nehmen über 5000 Mitarbeiter beschäftigt. Sie bewirtschafteten ein Vermögen von rund 1,4 Milliarden Euro. Mit Investitionsausgaben von 120 Millionen Euro in die Infrastruktur leisteten die städtischen Unternehmen wiederum einen wichtigen Beitrag für die Lebensqualität in unserer Stadt“, erklärt Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel.

Jährlicher Bericht

Da die Verantwortung für die Aufgabenerfüllung bei den städtischen Unternehmen auch bei der Stadt Ingolstadt verbleibt, ist sowohl ein ausreichender Einfluss auf das Wirken der Unternehmen und die erforderliche Transparenz über ihre Geschäftstätigkeit sicher zu stellen. Daher entsendet die Stadt in die eingerichteten Aufsichtsgremien Stadtratsmitglieder, die die Unternehmen steuern und überwachen. Das Beteiligungsmanagement der Stadt informiert mit dem jährlichen Beteiligungsbericht (www.ingolstadt.de/beteiligungsbericht) den Stadtrat und die Bürger ausführlich über das Leistungsangebot der Unternehmen und zeigt den hierfür erforderlichen Mitteleinsatz auf. Ferner gibt der Bericht Aufschluss über das Vermögen und dessen Finanzierung. Er geht nicht nur auf die Situation im Berichtsjahr, sondern auch auf die künftige Entwicklung und Projekte der Unternehmen ein.



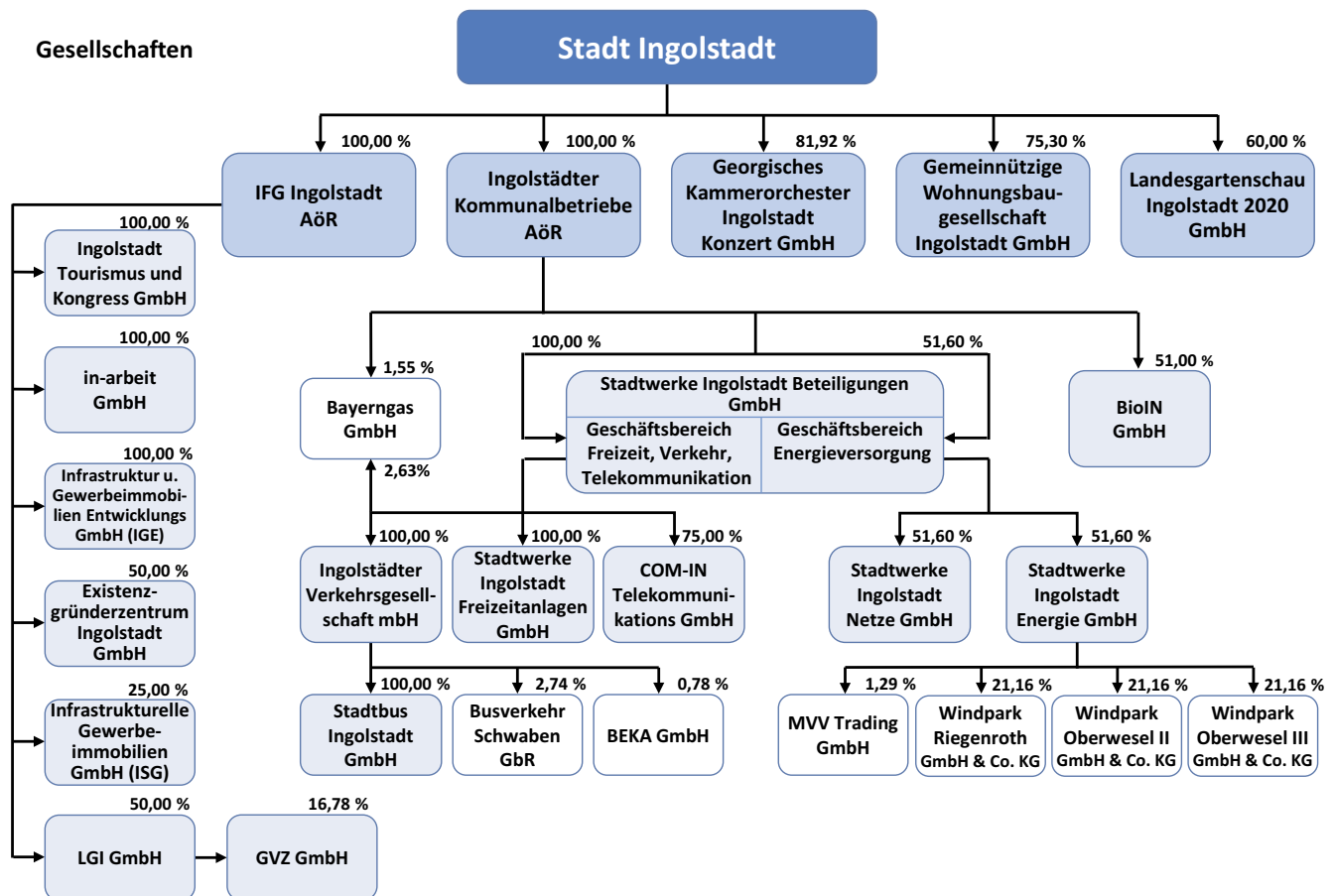
Der Winterdienst, übernommen von der INKB, gehört zu den wichtigsten kommunalen Aufgaben. Foto: INKB



INGOLSTADT *informiert*



Gesellschaften



Alle Anteile bezogen auf die Stadt Ingolstadt

Stand: 01.04.2014





Kultur

Nicht die Größe entscheidet!

Umfangreiches Rahmenprogramm zur Napoleon-Landesausstellung

Er wird uns heuer wohl noch öfter über den Weg laufen. Nicht in persona natürlich, aber im übertragenen Sinne. Schließlich steht Ingolstadt in 2015 ganz unter dem Zeichen Napoleons. Die Bayerische Landesausstellung „Napoleon und Bayern“ wird vom Haus der Bayerischen Geschichte veranstaltet, die Stadt fungiert in erster Linie als Gastgeber. Doch natürlich nutzen viele kulturelle Einrichtungen der Stadt den Anlass, sich bei ihren Angeboten thematisch an der Zeit Napoleons zu orientieren. Angelehnt an die Körperlänge Napoleons und den Titel einer Improvisationsshow im Mai könnte man nun sagen: Es kommt nicht auf die Größe an! ... aber vielleicht auf den Umfang: So wartet ein pralles Rahmenprogramm, das kaum Wünsche offenlässt: Konzerte, Ausstellungen, Vorträge, Theater, Tagungen und vieles mehr ist geplant. Hier einige Höhepunkte.

Napoleon-Impro-Show

Schon wenige Tage nach der Eröffnung der Landesausstellung am 30. April wird es musikalisch: Am 2. Mai gibt es Klänge eines außergewöhnlichen Instruments zu hören: die Glasharmonika. Als Veranstaltungsort ist das neue Kulturzentrum „neun“ vorgesehen. Johannes Eppelein ist vielen Ingolstädtern ein Begriff. Der Chronist begleitet die Entwicklung der Stadt über Jahre. Eine Sonderausstellung im Stadtmuseum widmet sich „Ingolstadts Gesicht: Stadtveduten bis Eppelein“ – vom 3. Mai bis 2. August.

„Napoleon – Es kommt nicht auf die Größe an“ ist der Titel eines Improvisationstheaters der ebenso bekannten wie beliebten Gruppe „G'scheiterhaufen“. Das urige Ambiente in der Georgianum-Fasshalle wird sicher zum Erfolg dieser Veranstaltung beitragen. Auch die Schanzer Puppenspieler beteiligen sich am Rahmenprogramm. Bei einem Bastelworkshop am 9. Mai können Kinder aus schwarzem Karton Napoleon-Figuren basteln, die anschließend beim Schattentheater vorgeführt werden. Fast den ganzen Mai über präsentiert der Verein „Kunst-Werk im Klenzepark“ eine Sonderausstellung zum Thema „Napoleon und seine Zeit“ mit eigens dafür gemalten Bildern und gestalteten Objekten. Unbedingt vormerken sollte man sich auch einen der Termine von „... und die Sterne sahen zu“ (21. Mai, 2. Juli, 8. Oktober) in der Stadtbücherei. Mithilfe von Texten und Musik wird die Schlacht bei Eggmühl 1809 aufgearbeitet.

Wie lebte Napoleon?

Etwas „leichtere“ Unterhaltung gibt es beim Historischen Fest, das die Stadt am 13. und 14. Juni im Innenhof des Neuen Schlosses veranstaltet. Die Besucher werden sich wie zur Zeit Napoleons fühlen, wenn detailliert verkleidete Darsteller und eine liebevolle Dekoration zur Reise in die Geschichte einladen. Wie viel Einfluss hatte die französische Sprache auf den bayerischen Dialekt? Dieser Frage wird beim



Überall Napoleon! Heuer ist der französische Feldherr Patron vieler Veranstaltungen in Ingolstadt.

Foto: Belvedere Wien

„Französischen Abend“ am 26. Juni in der VHS nachgegangen. „Napoleon und Bayern: Eine Königskrone und ihr Preis“ überschreibt der Militärhistoriker Dr. Marcus Junkelmann sein neuestes Buch. Er schildert darin ein dramatisches Kapitel europäischer Geschichte. Am 3. Juli liest der Autor in der Stadtbücherei aus seinem Werk. Humorvoller geht's am 26. September in der „neun“ zu: Hier können die Besucher beim Kabarett nämlich „Von Napoleon lernen, wie man sich vor'm Abwasch drückt“. Neben diesen Sonderveranstaltungen werden sich auch die bekannten und etablierten kulturellen Reihen speziellen Napoleon-Motiven widmen. So stehen zum Beispiel „Mittagsvisite“, „MittwochKlassik“ und die Bläuserserenade der Pfeifturmbläser unter diesem Motto.

Rahmenprogramm: Einige weitere Veranstaltungen

- **23. Mai**, 20 Uhr, Festsaal, Sonderkonzert GKO
- **26. – 28. Mai**, 9 Uhr, Stadtbücherei, Theaterworkshop für Kinder
- **11. – 13. Juni**, VHS, Symposium/Tagung „Der Große Frieden“
- **28. Juni**, 16 Uhr, Schloss-Innenhof, Konzert „La Victoire est à nous“
- **12. Juli**, 11 Uhr, Schloss-Innenhof, Konzert „3BA Brass Band Academy“
- **19. Juli**, 11 Uhr, Stadtmuseum, Tanz-Matinée „Auf Spitze! Sur Pointes!“
- **10. Oktober**, 19.30 Uhr, Kulturzentrum „neun“, Konzert: „Krieg und Frieden“
- **16. Oktober**, 19 Uhr, Kunst-Werk, Theater „Napoleons dunkle Seite“
- **25. Oktober**, 14 Uhr, Stadtmuseum, Spielenachmittag mit Napoleon



Zukunft

Wenn das Auto selbst parkt...

„Smart City“ Ingolstadt: Einige Projekte sind schon auf den Weg gebracht

Geht es um die Frage, wie Städte in Zukunft aussehen werden, fällt neuerdings immer wieder der Begriff „Smart City“, also „Intelligente Stadt“. Doch was bedeutet das konkret? Eine kompakte Definition liefert Wikipedia: „Der Sammelbegriff vereint Entwicklungskonzepte, die darauf abzielen, Städte effizienter und technologisch fortschrittlicher zu gestalten. Diese Konzepte beinhalten technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Innovationen.“ Zunächst denkt man da freilich an die großen Metropolen dieser Welt. Doch auch Ingolstadt erfüllt in der Tat viele Voraussetzungen zur „Smart City“. Da ist natürlich vor allem die Nähe zum Autobauer Audi, die es ermöglicht, neue Technologien direkt vor Ort zu testen. Darüber hinaus ist Ingolstadt mit der Technischen Hochschule auch Wissenschaftsstandort. Und nicht zuletzt hat die Stadt mit Christian Lösel einen Oberbürgermeister, dem das Thema sehr am Herzen liegt. Jüngst betonte das Stadtoberhaupt: „Wir wollen in Ingolstadt bei der Umsetzung der neuen Trends ganz vorne mit dabei sein!“

Veranstaltung im Sommer

Welche Trends das sind, muss allerdings im Detail noch herausgefunden werden. „Zunächst geht es um die Frage, welche globalen Trends sich so durchsetzen werden, dass entsprechende Rahmenbedingungen und Schnittstellen geschaffen werden müssen“, so Lösel. Um ein Gefühl für diese Themen zu bekommen, wird es im Sommer eine öffentliche Veranstaltung geben. Diese wird als Aufhänger das „City Dossier“ des Architekten Jürgen Mayer H. haben. Doch neben den Inhalten dieses Konzeptpapiers wird es auch um generelle Zukunftsthemen der Städte gehen. Bei einigen Themen ist die Richtung aber auch ohne hellseherische Fähigkeiten absehbar: So werden im Bereich der Mobilität Infrastruktur und IT stärker zusammenwachsen. In Ingolstadt ist man darauf bereits vorbereitet, wie der Oberbürgermeister betont: „Ein Ansatzpunkt ist das Parkraum-Management. Ich habe die IFG gebeten, alle neuen – und



Im November 2013 testeten Stadt und Audi zum ersten Mal unter „echten“ Bedingungen am Parkhaus Nordbahnhof das pilotierte Parken und drahtloses Bezahlen.

Foto: Audi

bei Sanierung auch alle alten – Tiefgaragen mit neuester Technologie auszustatten. Das in den Startlöchern stehende und am Nordbahnhof bereits erfolgreich getestete autonome Parken von Autos soll überall von Anfang an ermöglicht werden. Ich möchte, dass Ingolstadt die erste Stadt ist, die sagen kann, dass bei uns entsprechend ausgestattete Fahrzeuge selbstständig in den Tiefgaragen parken.“

Automatisch bezahlen

Autonomes Parken ist aber nicht alles: Ingolstadt soll auch im Bereich Elektroladestationen und induktives Laden fördern werden. Bei Neubauten und Sanierungen von Parkeinrichtungen werden deshalb konsequent die Voraussetzungen für den Durchbruch des umweltfreundlichen Trends geschaffen. In Zukunft wird es in Ingolstadt also möglich sein, dass Besucher der Innenstadt zum Shoppen gehen, während ihr Elektro- beziehungsweise Hybridfahrzeug auf seinem Parkplatz „aufgeladen“ wird. Die IFG richtet zudem einen drahtlosen Bezahlservice für alle Bürger in den Tiefgaragen und Parkhäusern ein. Nach einer Anmeldung im Parkportal kann ab Ende des Jahres über ein Funketikett mit sogenannter

RFID-Technik ein- und ausgefahren werden. „Das Etikett wird an der Windschutzscheibe angebracht und sorgt dafür, dass sich die Schranken automatisch öffnen und die Parkzeit erfasst wird. Am Ende des Monats wird bequem per Lastschrift bezahlt. Lästiges Kleingeld zählen und am Automaten anstehen gehören damit der Vergangenheit an“, freut sich Lösel.

Neue Technologien

Um die Mobilität der Zukunft im Gesamten im Blick zu haben, wurde ein Arbeitskreis „Neue Technologien“ gegründet. Ab diesem Jahr wird die Runde aus Vertretern der Stadtverwaltung, der städtischen Tochtergesellschaften, Audi und der Hochschule regelmäßig zusammenkommen. In der ersten Phase stehen die Projekte „Autonomes Parken“, „Drahtloses Bezahlen“ und „Teilautonomes Fahren“ auf der Agenda. Dabei sollen ausdrücklich auch die Verkehrsflüsse in der Region in die Überlegungen mit einbezogen werden.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

ZKA und MVA

Symbiose aus Abwasser und Abfall

Zentralkläranlage und Müllverwertungsanlage arbeiten eng zusammen



Enge Zusammenarbeit: Nicht nur räumlich liegen die MVA (oben) und die ZKA Ingolstadt nah beieinander. Sie sind auch in Sachen Energieerzeugung verflochten. Foto: Schalles

Die Energiewende hat viele Gesichter. Nicht nur Windräder und Photovoltaikanlagen liefern erneuerbare Energie, sondern auch Klärschlamm und Müll. Denn aus den Reststoffen wird in der Müllverwertungsanlage Ingolstadt (MVA) und in der Zentralkläranlage Ingolstadt (ZKA) CO₂-neutrale Energie erzeugt.

Die Zentralkläranlage erzeugt in den Faulbehältern jährlich rund 2,5 Millionen Kubikmeter Faulgas. Damit könnten 2000 Haushalte mit Energie versorgt werden. Mit der daraus gewonnenen Energie wird mehr als die Hälfte des Energiebedarfs der Kläranlage in Eigenproduktion gedeckt. Die Abwärme des von der ZKA betriebenen Blockheizkraftwerkes wird wiederum dafür genutzt, die Faulbehälter und

die Gebäude zu beheizen. Dadurch muss kein zusätzlicher Brennstoff eingesetzt werden.

Abwasser und Abfall als wertvolle Energieressourcen

Im Jahr 2013 produzierte die Müllverwertungsanlage 75509 Megawattstunden elektrische Energie, also Strom für etwa 16500 Haushalte. Außerdem könnten mit der Wärmeenergie zusätzlich rund 45500 gut isolierte Einfamilienhäuser ein Jahr lang beheizt werden.

Teamwork für die Bürger

In einem innovativen Projekt arbeiten die ZKA und die MVA zudem eng zu-

sammen und erzeugen aus scheinbar wertlosen Reststoffen einen hochwertigen Brennstoff. Das bietet gleich einen doppelten Vorteil: Es schont die Umwelt und liefert einen Teil der Gesamtenergie, mit der die MVA als größter kommunaler Energieerzeuger über die Stadtwerke Ingolstadt Strom und Wärme an die Ingolstädter Firmen und Bürger liefert.

Aufgrund der räumlichen Nähe arbeiten die beiden städtischen Töchter in vielfältiger Weise eng zusammen. Dabei entstand auch die Idee, beim Thema der sinnvollen Wiederverwertung von Klärschlamm zusammenzuarbeiten. „Wir haben uns Gedanken gemacht, wie man die Klärschlammabfälle sinnvoll nutzen

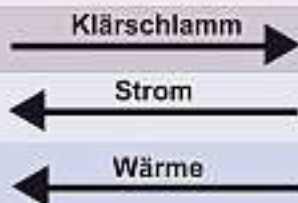


Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Schlamm-trocknung

ZKA

Schlamm-
entwässerung
Trocknung
Abluftbehandlung



MVA

Thermische
Verwertung

Aus Klärschlamm wird Strom und Wärme

Symbiose: Die Grafik zeigt, wie sich ZKA und MVA gegenseitig unterstützen und gemeinsam die ökologische Energieerzeugung aus Klärschlamm bewältigen.

könnte und sind dabei bald fündig geworden“, sagt Wolfgang Gander, der Betriebsleiter der ZKA. „Denn der Klärschlamm ist ein guter Brennstoff“ – zumindest sobald er getrocknet ist. Deshalb betreibt die Zentralkläranlage seit 2005 eine Klärschlamm-trocknungsanlage.

Brennwert fast wie Braunkohle

Zur Trocknung des entwässerten Klärschlammes nutzt die ZKA dabei nun Abwärme aus der Müllverwertungsanlage – rund 7000 Megawattstunden jährlich. Die MVA betreibt einen Dampfkreislauf, in dem Abwärme mit weniger als 60 Grad anfällt, die sonst nicht mehr nutzbar wäre. Statt sie zu kühlen und dann in die Atmosphäre abzugeben, wird sie nun für einen Heizwasserkreislauf für die Trocknungsanlage der benachbarten Zentralkläranlage verwendet. So entsteht mit Hilfe der Nahwärmeenergie aus dem Abfallprodukt durch ein spezielles Verfahren ein getrocknetes, gut brennbares Granulat mit einem Brennwert, der in etwa dem von Braunkohle entspricht, so Gerhard Meier, Geschäftsführer der MVA. Die ZKA liefert so jährlich bis zu 4500 Tonnen entwässerten Klärschlamm als Brennstoff zur Energieproduktion an die MVA, der damit wieder einer sinnvollen Nutzung zugeführt wird.

Früher wurden die gewaltigen Mengen an Schlamm von einer Entsorgungsfirma über weite Strecken transportiert und landwirtschaftlich oder landbaulich eingesetzt. Weil sich zudem über die Jahre rechtliche und wirtschaftliche Unsicher-

heiten über diese Entsorgungsmöglichkeit breitgemacht hatten, suchte man in Ingolstadt bereits 2003 nach einer eigenständigen und vor allem nachhaltigeren Lösung. Und auch für die Zukunft gibt es bereits weitere Ideen: Denn es besteht die Möglichkeit, mit Hilfe geeigneter Verfahren in Zukunft auch die lebensnotwendige Ressource Phosphor aus dem Klärschlamm zu recyceln. Daran arbeitet man in Ingolstadt bereits.

Schonung für die Umwelt – und den Geldbeutel

Durch die Zusammenarbeit der beiden Anlagen ist eine Symbiose entstanden, ein Kreislauf, von dem alle Beteiligten profitieren – eine echte „Win-Win-Situation“, auch für die Umwelt. „Unser Kon-

zept ist nicht nur wirtschaftlich, sondern auch ökologisch absolut sinnvoll“, erklärt Gander. Es entfallen etwa 600 Lkw-Fuhren jährlich, mit denen die 12000 Tonnen entwässerten Klärschlamm abtransportiert werden mussten. Zudem hat sich für die ZKA die Entsorgungssicherheit erhöht. „Beide Anlagen werden jeweils von einem Zweckverband betrieben. Die Einnahmen und Einsparungen fließen in die jeweiligen Gebührenhaushalte ein und stabilisieren somit die Abwasser- und Müllgebühren der Bürger“, so Gander und Meier. „Diese Zusammenarbeit ist unseres Wissens in dieser Form bayernweit einzigartig“, sagt Gerhard Meier. Ausschlaggebend ist die räumliche Nähe, die wir nun optimal ausnutzen, um aus Klärschlamm und Hausabfällen Strom und Wärme zu erzeugen.“



Brennwert wie Braunkohle: Mit Abwärme aus der MVA wird aus dem Klärschlamm der ZKA ein enorm brennbares Granulat, aus dem Energie erzeugt werden kann.

Foto: ZKA



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INVG

Mit dem E-Ticket in den Bus

Komfortable App für Smartphones erleichtert das Reisen

„Eine App. Keine Tickets. Einfach nur losfahren“ – das Motto von Touch&Travel gilt auch für die Busse im Verkehrsgebiet der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft (INVG). Denn registrierte Fahrgäste können in Ingolstadt mit der Anwendung für Smartphones bargeldlos und sicher einen elektronischen Fahrschein der INVG erwerben. Das Reisen im Nah- und Fernverkehr wird damit noch einfacher und bequemer.

„Genial. Für Fahrten mit der Bahn ideal. Kein Schlangestehen am Automaten, keine Kleingeldsuche, und wenn ich mal keine Buskarte hab, geht's auch“ – so beschreibt ein zufriedener Kunde seine Erfahrungen mit Touch&Travel. Diese Anwendung der Deutschen Bahn vereint den Fern-, Nah- und Verbundverkehr in einer App für Smartphones und stellt automatisch den passenden Fahrschein für die jeweilige Reiseroute bereit.

Mit dem flexiblen Handy-Ticket kann auch in der Schanz bezahlt und der Bus benutzt werden. „Das neue Angebot richtet sich an Spontan- sowie Gelegenheitsfahrer und Touristen, die im INVG-Gebiet und darüber hinaus unterwegs sind“, erläutert Dr. Robert Frank, Geschäftsführer der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft. Und Birgit Wirth, Leiterin von Touch&Travel, ergänzte bei der Vorstellung des neuen Services: „Wir freuen uns, dass wir den Kunden der



Handy an und los: In den INVG-Bussen kann man nun auch mit E-Tickets fahren.

Fotos: INVG/Herbert

INVG mit der Einführung von Touch&Travel Mobilität für Nah- und Fernverkehr aus einer Hand anbieten können.“

Das Reisen im Nah- und Fernverkehr wird damit noch einfacher und bequemer, denn die automatische Preisberechnung übernimmt für den Fahrgast die Auswahl des Tarifs. Und: „Innerhalb des INVG-Gebietes berechnet Touch&Travel eine Kurz- oder Einzelstrecke und fasst bei mehreren Fahrten an einem Tag sämtliche Tickets zur günstigeren Tageskarte zusammen“, beschreibt INVG-Chef Frank einen weiteren Vorzug des E-Tickets.

So funktioniert das E-Ticket

Touch&Travel für Android-Smartphones kann im Google Play Store kostenlos geladen werden. Die Nutzer von Apple-Handys finden die Touch&Travel-App im App-Store. Zuvor müssen sich Kunden einmalig im Internet registrieren (www.touchandtravel.de). Zur Einrichtung der App erhält der Kunde per SMS schließlich einen PIN zugesandt. Vor der Fahrt bestätigt der Kunde den Fahrtbeginn in der App über die Menüpunkte „Positionsbestimmung“, „Eingabe einer Kontaktpunkt-Nummer“, „Scannen des Touch&Travel-Kontaktpunktes“ oder „NFC-Tag lesen“. Die Eingabe des Zielbahnhofs entfällt. Umsteigen innerhalb des Nahverkehrs, aber auch

zwischen Nah- und Fernverkehr ist beliebig oft und ohne erneutes Ab- und Anmelden möglich.

Bei der Fahrausweiskontrolle öffnet der Kunde die App, wählt den Button „Kontrolle“ aus und zeigt den Barcode auf seinem Smartphone vor. Nach der Fahrt meldet sich der Kunde mit einer der vier Möglichkeiten ab und der entsprechende Fahrpreis sowie gegebenenfalls eine Fahrtenzusammenfassung werden auf dem Handydisplay angezeigt. Die Abrechnung der Fahrten erfolgt per SEPA-Lastschrift vom angegebenen Konto. Besitzt der Kunden neben seinem privaten Nutzerkonto auch ein geschäftliches, erhält er für beide eine separate Rechnung. Einen detaillierten Überblick der getätigten Fahrten ist jederzeit im Internet-Kundenportal von Touch&Travel (www.touchandtravel.de) zu finden.



Mit dem Smartphone kann man nach einer einmaligen Registrierung bei Touch&Travel die Fahrt buchen. Die App berechnet automatisch den günstigsten Fahrpreis.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Wolfgang Friedl Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt